

Protokoll der 16. Sitzung**Dienstag, 7. Dezember 2021, 19.00 - 21.40 Uhr,
im Gemeindesaal**Vorsitz

Markus Notter, Präsident

Protokollführerin

Nicole Keusch, Vize-Gemeindeschreiberin Stv.

StimmzählerIrene Egli
Fabio Toma

Präsenz

Es sind 37 Ratsmitglieder anwesend, das absolute Mehr liegt bei 19.

Entschuldigt sind Reto Bianchi, Francois Christ und Marius Fedeli.

Traktandenliste

1. Inpflichtnahme von Eugenio Tura anstelle des zurückgetretenen Silvan Kaufmann
2. Revision der Gemeindeordnung (GO) und des Geschäftsreglements des Einwohnerrats (GRER)
3. Werkleitungs- und Strassenerneuerung Gässliacherweg und Spittelacherweg. Kreditbegehren
4. Motion von Dr. Urs Schweizer, Einwohner von Buchs, betreffend "Alterszentrum Suhrhard"/Postulat von Jasmin Blaser, SVP Buchs, betreffend "Alterswohnungen Suhrhard". Bericht des Gemeinderats
5. Postulat von Thomas Meier und Mitunterzeichnende betreffend Standortbestimmung in Bezug auf eine Auflösung der Kreisschule Aarau-Buchs. Bericht des Gemeinderats.
6. Postulat von Samuel Hasler, SVP, betreffend Analyse der Kreisschule Aarau-Buchs (wird vom Gemeinderat abgelehnt)
7. Eingänge
8. Verschiedenes
 - Orientierung über Legislaturziele Amtsperiode 2018/2021
9. Verabschiedungen
10. Schlusswort des Präsidenten

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwendungen erhoben.

Inpflichtnahme von Eugenio Tura anstelle des zurückgetretenen Silvan Kaufmann

Eugenio Tura wird anstelle des zurückgetretenen Mitglieds Silvan Kaufmann vom Ratspräsidenten vorschriftsgemäss in Pflicht genommen.

Revision der Gemeindeordnung (GO) und des Geschäftsreglements des Einwohnerrats (GRER)

(Botschaft des Gemeinderats vom 2. November 2021)

Herr Beat Spiess, Präsident der FGPK (erläutert Vortrag mit Präsentation): Die Gemeindeordnung ist der höchste Erlass einer Gemeinde, so zu sagen die Verfassung der Gemeinde. Es ist wichtig, dass die Gemeindeordnung Rechtssicherheit schafft und alles regelt, was geregelt werden muss. Das Geschäftsreglement des Einwohnerrats dient als Regelwerk für das Gemeindeparlament, also für uns. Die beiden Erlasse aus dem Jahre 1995 sind teilweise überholt, zu wenig präzise, doppeltspurig, widersprechen in einzelnen Bestimmungen sogar dem übergeordneten Recht oder wiederholen dieses unnötigerweise. Aus diesem Grund hat Thomas Meier, SP, am 11. Dezember 2018 mit einer Motion die Überarbeitung der Gemeindeordnung und des Geschäftsreglements des Einwohnerrats gefordert. Die Motion wurde am 3. April 2019 an den Gemeinderat überwiesen. An der Sitzung vom 25. Februar 2020 verabschiedete der Einwohnerrat ein Kreditbegehren zur Überarbeitung der beiden Erlasse und wählte eine Projektsteuerung und eine einwohnerrätliche Begleitkommission. Die Gemeindeordnung wird vom Einwohnerrat beschlossen und dann zwingend der Volksabstimmung unterworfen. Das Geschäftsreglement des Einwohnerrats kann allein vom Einwohnerrat beschlossen werden. Es ist also flexibler. Daher lohnt es sich, alles was Sache des Einwohnerrats ist, nur im Geschäftsreglement festzuhalten. Zur Erarbeitung wählte der Einwohnerrat wie erwähnt eine Projektsteuerung bestehend aus Urs Affolter, Gemeindeammann, Thomas Meier, Motionär, Cornelia Crouch, Gemeindeschreiberin und Nicole Keusch, Aktuarin. Die Projektsteuerung wurde durch Dr. iur. Lukas Pfisterer juristisch unterstützt. In die einwohnerrätliche Begleitkommission wurden Joel Blunier, Barbara Fäh, Samuel Hasler, Heidi Niedermann und Markus Notter gewählt. Im Wesentlichen wurde die Gemeindeordnung entschlackt. Diverse Paragraphen, welche bisher in der Gemeindeordnung festgehalten waren, wurden ins Geschäftsreglement des Einwohnerrats verschoben. Weiter wurden Doppeltspurigkeiten mit dem übergeordneten Recht beseitigt, Lücken wurden gefüllt und Formulierungen und Inhalte wurden z. B. durch geschlechtsneutrale Formulierungen erneuert. Im groben Vergleich ergibt sich, dass die alte Gemeindeordnung 40 Paragraphen beinhaltete, neu sind es noch 27, ergibt ein Minus von 13 Paragraphen. Das Geschäftsreglement bestand aus 38 Paragraphen und hat neu 51, ein Plus von 13. Ich frage mich wo die Entschlackung geblieben ist? Doppeltspurigkeiten wurden zwar behoben und Inhalte wurden verschoben, aber es gab auch Präzisierungen und Neuerungen.

Gemeindeordnung

- § 1 Abs. 3 Die Bezeichnung des Gemeindeammanns soll auf Gemeindepräsident/in, resp. Vize-Gemeindeammann auf Vize-Gemeindepräsident/in geändert werden.
- § 4 Abs. 1 lit. c) Aufgrund der Rückmeldungen aus der Vernehmlassung wurde der Paragraph dahingehend angepasst, dass das Budget und der Steuerfuss neu nur noch dem obligatorischen Referendum unterstehen, wenn sich der Steuerfuss verändert.
- § 11 Das amtliche Publikationsorgan wird nicht mehr in der Gemeindeordnung festgelegt, sondern neu durch den Gemeinderat. Das erlaubt mehr Flexibilität.

In der FGPK waren diese Änderungen unbestritten und mussten nicht gross diskutiert werden.

Geschäftsreglement des Einwohnerrats

- § 6 Neu wird das Ratsbüro formell eingeführt und die dem Ratsbüro übertragenen Aufgaben werden genau definiert.
- § 7 Auch die Fraktionen sind neu im Geschäftsreglement definiert und geregelt. So wie es bereits heute gehandhabt wird.
- § 8 Es wird ein öffentlich einsehbares Register über die Interessensbindungen der Ratsmitglieder eingeführt. Darüber haben wir in der FGPK länger diskutiert. Es war unbestritten, dass es zeitgemäss und notwendig ist, die Interessensbindungen der Parlamentarier offenzulegen. Es war aber nicht allen klar, ob dies wie in Abs. 2 festgehalten, passieren muss. Dort steht nämlich, "Das Ratssekretariat führt ein Register über die Interessensbindungen. Dieses ist öffentlich und auf dem Internetauftritt der Gemeinde Buchs einsehbar.". Das Register wäre so jederzeit und auf der ganzen Welt einsehbar. Präsentiert dies nicht Opfer für Cyberattacken und Fishing auf dem Servierblech? Ein Antrag wurde von der FGPK aber nicht gestellt. Ich möchte noch festhalten, dass die Offenlegung der Interessensbindungen für Kandidierende für den Einwohnerrat nicht vorgesehen ist. Warum auch immer? Das könnte für den Wähler ja auch interessant sein.
- § 18 ff. Sämtliche Vorstösse (Motion, Postulat, Anfrage) werden neu genauer geregelt. Entsprechende Lücken wurden gefüllt, um Ungewissheiten zu beseitigen.
- § 28 Die Beratung von Geschäften beginnt in der Regel mit einer Eintretensdebatte.
- § 31 Neu besteht eine Redezeitbeschränkung. Sie beträgt standartmässig 10 Minuten und kann während der Verhandlung geändert werden.
- § 34 Das Verfahren der Abstimmung wird detaillierter geregelt, insbesondere bei mehreren Anträgen zur gleichen Sache. Der ursprüngliche Antrag des Gemeinderats muss nicht erst am Schluss gegenübergestellt werden. Das kann neu auch schon früher passieren.
- § 36 Geschäfte in der Zuständigkeit des Einwohnerrates sollen künftig frühzeitig einer Konsultativabstimmung unterstellt werden können. Wie dieses Instrument eingesetzt wird, muss sich zeigen. Es ist sicher ein Versuch wert, dieses Instrument auszuprobieren. Es ist vorstellbar, dass der gordische Knoten Bärenplatz so hätte gelöst werden können. Die Exekutive hätte differenzierte Signale erhalten, da Volksabstimmungen ja nur mit Ja oder Nein beantwortet werden können. Sollte sich dieses Instrument nicht bewähren, könnte es vom Rat eigenständig aus dem Geschäftsreglement entfernt werden.
- § 38 Änderungen der Gemeindeordnung und Reglemente des Einwohnerrats können einer zweiten Beratung unterstellt werden, bevor darüber abschliessend entschieden wird.
- § 46 Auch Präsidien von einwohnerrätlichen Kommissionen kann neu eine Entschädigung zugesprochen werden.

Heute können wir dem Geschäftsreglement des Einwohnerrats und der Gemeindeordnung zustimmen. Die obligatorische Volksabstimmung zur Gemeindeordnung könnte am 15. Mai 2022 stattfinden. Somit könnten beide Erlasse am 1. August 2022 in Kraft treten.

Antrag

Die FGPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig (bei 7 Anwesenden),

1. die revidierte Gemeindeordnung zuhanden der Urnenabstimmung zu beschliessen.
2. das revidierte Geschäftsreglement des Einwohnerrats zu beschliessen.

Diskussion

Herr Präsident Markus Notter: Ich möchte vor der Diskussion darauf hinweisen, dass wir heute mit Lukas Pfisterer fachkompetente Unterstützung haben. Er hat uns bereits bei der Erarbeitung unterstützt. Wenn Fragen auftauchen, können wir ihn zur Klärung beiziehen.

Herr Martin Gysi: Ich möchte einen **Änderungsantrag** stellen zu § 12 Abs. 2. Dort ist festgehalten, dass alle Stimmberechtigten in den Einwohnerrat gewählt werden können mit Ausnahme der Gemeinderatsmitglieder, des/der Gemeindegliedschreiber/in und des Personals der Gemeindeverwaltung. Wir stellen den Antrag den Absatz mit "das leitende Personal der Gemeindeverwaltung" zu ergänzen. Es scheint mir übertrieben mit der Revision der Gemeindeordnung alle Personen, welche gemäss Personalreglement bei der Gemeinde Buchs angestellt sind, im Voraus von der Wahl in den Einwohnerrat auszuschliessen. Warum sollten sich der Jugendarbeiter oder die Mitarbeiterin der Gemeindebibliothek nicht zur Wahl stellen dürfen? Hätten wir keine Kreisschule, würde dies auch für Lehrerinnen und Lehrer gelten? Der Sinn der Einschränkung liegt darin, Machtkonzentrationen zu verhindern und die Vermischung von Exekutive und Legislative zu vermeiden. Meiner Meinung nach wäre das bereits erfüllt, wenn Personen mit leitender, führenden Funktionen ausgeschlossen würden. Weiterhin gibt es § 12 im Geschäftsreglement des Einwohnerrats, welche die Ausstandspflicht beschreibt. Wenn jemand also ein persönliches, direktes Interesse hat an einem Geschäft gilt die Ausstandspflicht. Wenn es also z. B. darum geht, die Lohnsumme zu bestimmen, könnte eine solche Person in den Ausstand geschickt werden.

Herr Dieter Stüssi: Der Antrag ist vielleicht gut gemeint aber er ist systemwidrig. Das Parlament ist befugt und verpflichtet, die Verwaltung zu überprüfen und zu überwachen. Im Rahmen der Gewaltenteilung geht das Geforderte nicht. Es ist auch zu unbestimmt was "leitend" heisst. Ist ein Gruppenchef leitend? Ist ein Abteilungschef "leitend"? Zudem ist dies fremd. Allein im Grossen Rat haben wir Lehrer. Ob das Sinn macht oder nicht, ist hier kein Thema. Aber die Verwaltung ist bei den meisten Geschäften betroffen. Sei dies im Budget oder der Rechnung etc. Ich sehe nicht ein, warum wir dies auf Gemeindeebene völlig systemfremd aufmachen soll. Ich bitte euch, den Antrag im Sinne einer sauberen Gewaltenteilung abzulehnen.

Herr Thomas Meier: Was sind leitende Angestellte? Das ist sehr unbestimmt. Gehören auch die stellvertretenden Abteilungsleitenden dazu? Welche Abteilungen haben leitende Personen? Die Machtkumulaton, welche Martin Gysi angesprochen hat ist das eine, die Unabhängigkeit das andere. Es gibt zwei Varianten, wie sich ein Gemeindeangestellter als Parlamentarier verhält. Entweder er ist in seinem Amt als Einwohnerrat engagiert. Dann kann er sehr unbequem sein gegenüber seinem Arbeitgeber. Dies kann zu arbeitsrechtlichen Konflikten führen. Oder er verpasst sich selber einen Maulkorb und ist der fütternden Hand treu, hat dann aber nicht viel im Parlament verloren. Um es auf die Spitze zu treiben: Ein Einwohnerratsmitglied kann auch in die FGPK, und könnte so im Extremfall die Rechnung der eigenen Abteilung prüfen. Ich glaube wir sind uns einig, das macht keinen Sinn. Und im Beispiel des Lohnes bin ich nicht

sicher, ob eine Ausstandspflicht gegeben ist. Meines Erachtens nicht, da es die ganze Verwaltung betrifft. Das wären alles Fragen, die dann geklärt werden müssten. Ich finde es aber eine komische Situation, wenn ein Gemeindeangestellter ein Stück weit über den eigenen Lohn abstimmen könnte. Zudem werde ich den Eindruck nicht los, dass es sich hierbei um eine "Lex-Blunier" handelt. Ich habe nichts gegen dich Joel Blunier oder deine Frau, welche in den Einwohnerrat gewählt wurde. Ich frage mich aber, ob der Antrag auch vorliegen würde, wenn Andrea Blunier nicht in den Einwohnerrat gewählt worden wäre. Daher ersuche ich euch um Abweisung des Antrags.

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: Es handelt sich bei "leitend" um einen unbestimmten Rechtsbegriff, welcher so nicht festgehalten werden kann. Wenn man die Änderung möchte, müsste ganz klar bestimmt werden, um wen es geht, z. B. "die Abteilungsleitenden", damit genau definiert ist, wen die Regel betrifft.

Herr Andreas Burgherr: In der FGPK war das kein Thema. Du hast mit der "Lex-Blunier" vielleicht nicht ganz unrecht. Aufgrund dessen haben wir in der Fraktion mit der Diskussion angefangen. Es regte uns dann zum Denken an. Hätten wir keinen Einwohnerrat, dürften alle an die Gemeindeversammlung. Hätten wir keinen Einwohnerrat, wären alle in eine Finanzkommission wählbar. Ist es dann nicht eine "Überprofessionalisierung", wir sind weder Bundesbern noch ein Kantonalparlament, wir sind ein kleines lokales, kommunales Parlament. Hier laufen gewissen Sachen noch etwas Anderes. In der aktuellen Fassung ist die Regel mit "Chefbeamten" definiert. Mir ist klar, dass dies kein zeitgemässer Begriff ist. Aber dass nun auch Mitarbeitende mit einem 10 oder 20 % Pensum kategorisch ausgeschlossen werden, finde ich schade. Es könnte auch ein Gewinn sein, wenn z. B. ein Bauamtsmitarbeitender seine Sicht hineinbringen könnte. Auf der einen Seite schliesst man "Ersthandwissen" aus, auf der anderen Seite gibt es Interessenkonflikte. Ich persönlich bin der Überzeugung, dass die Interessenskonflikte auf kommunaler Ebene so gering sind, dass sich Personen die nicht im Gemeindehaus arbeiten, sich aufstellen und wählen lassen können sollten. Der schwammige Begriff müsste vielleicht noch etwas präzisiert werden. Auch in der Zeitung konnte gelesen werden, dass wir nur doppelt so viele Kandidaten wie Sitze hatten. Mit dieser Regel wird die Situation noch weiter verschärft.

Abstimmung Änderungsantrag Martin Gysi

§ 12 Abs. 2 der Gemeindeordnung soll wie folgt angepasst werden:

Wählbar sind alle Stimmberechtigten mit Ausnahme der Mitglieder des Gemeinderats und des Gemeinbeschreibers bzw. der Gemeinbeschreiberin sowie das leitende Personal der Gemeindeverwaltung.

Der Antrag wird mit 30 : 5 (2 Enthaltungen) abgelehnt.

Herr Patrik Feusi: Ich stelle einen weiteren **Änderungsantrag**. In der letzten Legislatur mussten wir vermehrt Ersatzpersonen in die FGPK wählen. Wir stellten fest, dass die Kontinuität und Fachkompetenz in der FGPK gefährdet ist. Genau diese vorberatende Kommission ist uns wichtig, damit wir uns ein differenziertes Bild machen und letztendlich eine Meinung bilden können, welche wir vertreten und so im Sinne der Sache abstimmen können. Daher schlagen wir vor, dass neben Einwohnerratsmitglieder auch externe Mitglieder in die FGPK gewählt werden können. Es muss sich dabei um eine Minderheit handeln, das heisst es könnten maximal vier Personen sein, welche von den Fraktionen als Kandidierende vorgeschlagen werden könnten. Daher müsste § 15 Abs. 1 wie folgt angepasst werden: "Der Einwohnerrat wählt aus seiner Mitte eine Finanz- und Geschäftsprüfungskommission von neun Mitgliedern sowie deren Präsidium, wobei die Mehrheit der Mitglieder sowie das Präsidium dem Einwohnerrat angehören müssen. Die Kommission prüft das Budget, die Gemeinderechnungen, den Rechenschaftsbericht und befasst sich mit weiteren, ihr vom Einwohnerrat übertragenen Aufgaben." In der Konsequenz müssten im Geschäftsreglement des Einwohnerrats noch einige Anpassungen gemacht werden. Diese Anträge stellen wir aber erst, wenn wir zu diesem Antrag Konsens im Rat haben.

Herr Samuel Hasler: Ich habe das Gefühl, der EVP ist sich nicht bewusst, was die FGPK ist. Es ist keine Fachkommission. Es ist eine Prüfungskommission. Sie hat den Auftrag die Geschäfte des Gemeinderats zu prüfen. Auf den Inhalt, auf persönliche Meinungen der Parteien. Denn es ist auch eine Abbildung der Parteimeinungen. Eine Fachkommission, wie von der EVP gewünscht, ist nur mit Experten besetzt. Und dann gibt es für jedes einzelne Thema eine Expertenkommission. Wir bräuchten einen Experten für Kehr- und Fahrzeugzeuge, einen für Abwasser, einen für Trinkwasser, einen für Solar- und einen für Elektroangelegenheiten etc. Das ist komplett realitätsfremd. Es gibt keine Parlamentskommission, sei es national, kantonal oder kommunal, welche so arbeitet. Daher müssen wir klar nein sagen. Die FGPK so wie sie ist, ist richtig, macht einen guten Job und soll ihn weiterhin so machen.

Herr Thomas Meier: Ich habe eine gewisse Sympathie für diesen Antrag, man könnte die Rekrutierungsbasis für die FGPK-Mitglieder erweitern, aber andererseits bin ich der Ansicht, dass der Einwohnerrat in der Lage sein muss, die FGPK-Mitglieder aus den eigenen Reihen zu stellen. Patrick Feusi, du hast den Antrag mit der Gewährleistung der Kontinuität in der FGPK begründet. Ich sehe es gerade nicht, dass dies mit diesem Antrag erreicht werden kann. Denn auch FGPK-Mitglieder, die nicht im Einwohnerrat sind können wechseln. In dieser Legislatur gab es etliche Wechsel in der FGPK, auch ich bin zurückgetreten, ich denke es gibt 100 Gründe, welche zu einem Rücktritt bewegen können. Diese bestehen genau gleich bei Einwohnerratsmitgliedern wie auch bei Externen. Daher bin ich auch gegen diesen Antrag.

Herr Patrik Feusi: Samuel, du hast Recht, wenn wir von Fachkompetenz reden, kann es irgendeine Fachkompetenz sein. Dies war aber nicht die Absicht. Es heisst Finanz- und Geschäftsprüfungskommission und wir möchten den Fokus auf die Finanzprüfungskommission legen. In diesem Sinne ist es vermutlich unumstritten, dass für die Budget- und Rechnungsprüfung eine gewisse Fachkompetenz in diesem Bereich nützlich ist. Ich glaube auch, das stelle ich so in den Raum, dass die wenigsten über das ausgewiesene Fachwissen verfügen. Es heisst in keiner Art und Weise, dass man sich dieses nicht aneignen kann, aber genau das ist der Punkt. Das Amt muss über mehrere Jahre ausgeführt werden, um diese Kompetenz erlangen zu können. Ich bin seit rund 3 Jahren im Rat. Ich weiss nicht wie viele Wechsel wir hatten aber ich weiss, wie schwierig es ist Personen aus unseren Reihen zu rekrutieren, welche den Job mit dem nötigen Fokus und einer Langfristigkeit ausüben möchten. Reto war dabei, ist aber dann zurückgetreten. Warum weiss ich nicht. Aber das Argument, dass die Kontinuität bei Einwohnerratsmitgliedern höher ist, ist kein Garant. Wenn sich ein externes Mitglied aber bewusst um dieses Amt bewirbt und von uns als Kandidat vorgeschlagen und gewählt werden muss, ist die Absichtserklärung sich in der FGPK zu engagieren meiner Meinung nach mit einer grösseren Wahrscheinlichkeit belegt, als wenn wir mit Mühe und Not Mitglieder rekrutieren müssen. Ich glaube daher trotzdem, dass es für uns alle ein Gewinn wäre, wenn wir die Kontinuität steigern könnten. Wir haben zudem im Vorfeld mit Lukas Pfisterer abgeklärt, ob dies rechtlich möglich ist und es ist möglich. Nur weil es in der Gemeindefachschaft heutzutage noch nicht Usanz ist, heisst es nicht, dass es kein Mittel zur Stärkung unserer föderalen Struktur und Professionalität ist.

Herr Präsident Markus Notter: Spricht etwas dagegen, dass Fachpersonen in der FGPK dazu gezogen werden können? Wäre das nicht auch eine Variante oder ist das ausgeschlossen?

Herr Beat Spiess: Als noch amtierender FGPK-Präsident möchte ich auch noch etwas sagen. Ich habe vielleicht mehr Sitzfleisch, bin nun schon 8 Jahre dabei, 6 Jahre davon als Präsident. Somit glaube ich, dass eine gewisse Kontinuität vorhanden ist. Es wurden bisher schon Experten zu gewissen Geschäften zugezogen. Natürlich haben diese kein Stimmrecht. Es geht bei der Geschäftsprüfung darum die vorliegenden Geschäfte zu prüfen und dem Einwohnerrat eine Empfehlung dazu abzugeben. Mit dieser kann der Rat aber machen was er will. Natürlich machen wir das mit bestem Wissen und Gewissen. Durch die Konkordanz im Rat, sind die Fraktionen auch paritätisch vertreten. Somit ist eine gewisse Repräsentation vorhanden. Ist ein Geschäft zu ungenau oder zu schlecht erklärt, steht es dem Rat frei, das Geschäft

zurückzuweisen. Ich erinnere mich aber nicht, wann dies das letzte Mal der Fall war. Dieses Problem existiert meiner Meinung nach auch nicht. Natürlich haben wir nicht nur Profibuchhalter und Finanzexperten in der FGPK, aber auch hier, es finden vertiefte Prüfungen zu einzelnen Sachgebieten statt. Dies kann im Bericht der FGPK jeweils nachgelesen werden. Weiter steht es dem Rat und der FGPK frei, eine vertiefte Rechnungsprüfung zu verlangen.

Herr Dieter Stüssi: Die FGPK hat für mich eine besondere Vertrauensstellung. Es ist eine Kommission, welche dem Kommissionsgeheimnis unterstehen und in Geschäfte sieht, welche die Allgemeinheit und auch die Mehrheit des Rates nichts angeht. Es sind Personendaten, persönliche Verhältnisse. Das besondere Vertrauensverhältnis beinhaltet auch, dass wir das zu wählende Mitglied aus dem Ratsbetrieb kennen. Experten - heute ist jeder ein Experte, alles kann man aber auch nicht lernen - Experten können aber eine Meinung herumreissen. Ich bin der Meinung, dass diese Personen in der FGPK einen Ratsschlag abgeben können, aber die Meinungsbildung muss durch die vertrauenswürdigen Mitglieder der FGPK erfolgen und da soll nicht noch jemand dabei sein, welcher nicht einmal durch das Volk gewählt wurde.

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: Ich habe ein politisches Statement. Der Gemeinderat ist erstaunt über solche Anträge. Ich habe gut zugehört, als Andreas Burgherr gesagt hat, dass es schwierig ist Kandidaten zu finden. Frau Rohner hat darüber auch schon in der Aargauer Zeitung berichtet. Ich frage mich wohin das führen soll. Der Einwohnerrat würde sich damit selbst schwächen. Die 40 gewählten Räte und Rätinnen sind doch in der Lage ein wichtiges Gremium aus ihren eigenen Reihen zu bilden. Es kann doch nicht sein, dass hier Externe, nicht gewählte, beigezogen werden müssen. Es ist eine Mischung aus Gemeindeversammlung und Einwohnerrat. Auch bei anderen Anträgen gibt es solche Vermischungen. Wir haben einen Einwohnerrat und dieser soll so betrieben werden wie vorgesehen. Nicht alles was rechtlich möglich ist, muss gemacht werden. Der Gemeinderat empfiehlt euch, den Antrag abzulehnen.

Abstimmung Änderungsantrag Patrik Feusi

§ 15 Abs. 1 der Gemeindeordnung soll wie folgt angepasst werden:

Der Einwohnerrat wählt aus seiner Mitte eine Finanz- und Geschäftsprüfungskommission von neun Mitgliedern sowie deren Präsidium, wobei die Mehrheit der Mitglieder sowie das Präsidium dem Einwohnerrat angehören müssen. Die Kommission prüft das Budget, die Gemeinderechnungen, den Rechenschaftsbericht und befasst sich mit weiteren, ihr vom Einwohnerrat übertragenen Aufgaben.

Der Antrag wird mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Herr Patrik Feusi: Ich stelle noch einen 3. **Änderungsantrag** zu § 42 Abs. 2 und § 44 Abs. 2, welcher neu wäre. Heute ist es gelebte Praxis, dass ein FGPK-Mitglied ein Gemeinderatsgeschäft vor dem Einwohnerrat vertritt. Dies ist insofern sachfremd, als dass ein Einwohnerratsmitglied Partei für den Gemeinderat ergreift und dessen Position vertreten muss. Üblich ist, dass der Antragsteller seine Geschäfte selber vertritt. Wir wünschen uns, dass der Gemeinderat künftig, auf Hinweisen des Ratspräsidiums, aufgefordert werden kann, Stellung zu beziehen und das Geschäft zu verfechten. Die FGPK als vorberatende Kommission sollte das Geschäft aus ihrem Blickwinkel, aus dem Blickwinkel des Einwohnerrats vertreten und die Einschätzung dem Einwohnerrat zum Ausdruck bringen, so wie sie das Geschäft vorberaten hat. Das würde mir als Nicht-FGPK-Mitglied helfen, eine differenzierte Sichtweise zu erhalten und mir eine breit abgestützte Meinung zu bilden. Daher stelle ich den Antrag, dass § 42 Abs. 2 des Geschäftsreglements wie folgt geändert wird: "Das Ratsbüro entscheidet darüber, welche weiteren Geschäfte der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission zur Stellungnahme zugewiesen werden. Wird auf eine Zuweisung an diese Kommission verzichtet, so wird das Geschäft vom Gemeinderat vor dem Einwohnerrat

vertreten". Weiter wäre dann neu § 44 Abs. 2 der lautet: "Das Präsidium kann den Gemeinderat einladen, traktandierete Geschäfte vor der Verhandlung gegenüber dem Einwohnerrat mündlich zu vertreten."

Herr Thomas Meier: Auch diesen Antrag finde ich auf den ersten Blick sympathisch. Andererseits nimmt auch im Grossen Rat ein Sprecher der Kommission zu den Geschäften Stellung. Meiner Meinung nach müssen die FGPK-Mitglieder auch bei uns die Meinung der FGPK und nicht die Meinung des Gemeinderats vertreten. Der Gemeinderat kann aktuell in die Diskussion eingreifen und macht dies auch. Wir haben vorhin gerade Urs Affolter mit einem politischen Statement gehört, welches die Sicht des Gemeinderats darlegte. Die Mitglieder der FGPK weisen auf ihre Anliegen hin. Tun sie dies nicht, erfüllen sie ihre Aufgabe nicht. Daher weise ich auch diesen Antrag ab.

Herr Samuel Hasler: Ich wiederhole mich gerne. Liebe EVP, ist euch bewusst, was die FGPK macht. Es ist eine Gruppierung des Einwohnerrats und vertritt entsprechend eine differenzierte Meinung und nicht diese des Gemeinderats. Der Gemeinderat möchte ein Geschäft durchbringen und unterbreitet es dem Einwohnerrat. Die FGPK macht die Vorprüfung und gibt dem Einwohnerrat eine Empfehlung ab. Es ist die Empfehlung der FGPK und nicht die des Gemeinderats.

Herr Patrik Feusi: Thomas Meier und Samuel Hasler, ihr gebt mir in der Sache recht. Genau darum geht es. Es geht um eine Stellungnahme und nicht um die Vertretung des Geschäfts. Im Entwurf des neuen Geschäftsreglements steht es genau so drin. Es steht "... Wird auf eine Zuweisung an diese Kommission verzichtet, so wird das Geschäft vom Gemeinderat vor dem Einwohnerrat vertreten.". In der Logik bedeutet dies, dass das Geschäft von der FGPK vertreten wird, wenn das Geschäft zugewiesen wird. Somit ist es kein Widerspruch, sondern eine Klarstellung. Ich rate euch den Antrag anzunehmen. Dann haben wir keine Diskussion mehr, ob es eine Stellungnahme oder das Vertreten eines Geschäfts ist. So wäre es klar geregelt. In Zukunft wünschte ich mir, dass der Gemeinderat ein Geschäft zuerst vorstellt und aus seiner Sicht verfehlet und wir als Rat danach die Stellungnahme der FGPK hören und danach darüber debattieren können. Nicht so wie heute, wo das Geschäft zuerst von der FGPK vertreten wird, danach debattieren wir und der Gemeinderat kann dann nach Lust und Laune eingreifen. Das ist meiner Meinung nach das falsche Vorgehen. Das Verständnis ist dasselbe, daher sehe ich den Antrag nicht als Widerspruch, sondern als Klarstellung.

Herr Beat Spiess: Ich bin nicht der Auffassung von Patrik Feusi. Wir erhalten die Vorlagen schriftlich, ausführlich und wohl vorbereitet vom zuständigen Ressortchef unter Mitwirkung der Verwaltung. Die FGPK hat dann an ihrer Sitzung die Möglichkeit Fragen zu stellen. Diese Abklärungen können auch Informationen enthalten, welche nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Da die FGPK aus 9 von 40 Mitgliedern des Einwohnerrats besteht, ist die Vertretung hoch. Über die Professionalität der Vorträge kann man sich streiten. Es ist aber nicht das Wesentliche. Denn ihr als Einwohnerräte seid ja vorbereitet, habt euch in der Thematik eingelesen und in den Fraktionssitzungen beraten. Gewisse Geschäfte sind etwas kompliziert, das kann bei der Vorstellung vor Publikum teilweise etwas länger dauern. Ich als FGPK-Mitglied habe mich aber nie verpflichtet gefühlt, das Geschäft für den Gemeinderat zu vertreten. Ich habe versucht das Geschäft zu erklären, den Antrag zusammenzufassen. Logischerweise kommt der Antrag vom Gemeinderat. Sollte nun der Gemeinderat die Vorstellung der Geschäfte machen, wäre diese sicher professioneller aber es könnte auch dazu führen, dass die Verhandlung in die Länge gezogen wird. Denn wir sind eingelesen und vorbereitet. Die Auftritte sind vielleicht etwas weniger professionell, aber versuchen eine Zusammenfassung zu geben. Liegt ein alternativer Standpunkt der FGPK vor, wird dieser natürlich präsentiert. Wir könnten Präsentationen natürlich auch ohne Folien machen. Es ist mehr Dekoration aber es gehört zum Ratsbetrieb. Ich finde es ist eine gute Einstimmung in das Geschäft, das Publikum und die Presse werden so kurz informiert. Zum einen haben wir dann die Stellungnahme der FGPK, es gibt sogar Geschäfte, die vom Präsidenten der FGPK vorgetragen werden müssen (z. B. Budget und Rechnungsprüfung). Natürlich würden die Folien besser aussehen, wenn der Leiter Finanzen diese gestalten würde,

aber die Informationen dazu liegen immer schriftlich vor und es können weitere Informationen verlangt werden. Ich finde den erheblichen Aufwand, welchen die FGPK-Mitglieder haben, immer noch sehr lohnend und ich finde es sympathischer, wenn die Geschäfte von unseren eigenen Mitgliedern vorgetragen werden.

Frau Heidi Niedermann: Viele Argumente zur Ablehnung des Änderungsantrags wurden bereits genannt. Ich möchte kurz etwas Grundsätzliches sagen. Es ärgert mich, wenn solche Anträge einen Tag vor der Einwohnerratssitzung eingereicht werden. Die Fraktionssitzungen haben bereits stattgefunden und die Meinungen wurden gebildet. Im Sommer wurde die Gemeindeordnung mit der einwohnerrätlichen Begleitkommission diskutiert und es wurde sicher auch in den Fraktionen diskutiert. Ich bitte inständig, Anträge, welche Zeit zur Diskussion in der Fraktion benötigen, nicht erst einen Tag vor der effektiven Einwohnerratssitzung vorzubringen.

Herr Patrik Feusi: Heidi tut mir leid, wenn ihr euch überfahren fühlt. Wir hatten erst letzte Woche Fraktionssitzung und haben dies dort diskutiert. Ich möchte auch sagen, dass diese Punkte in der Kommissionssitzung bereits eingebracht wurden. Sie fanden einfach keinen Widerhall. Auch in der Vernehmlassung wurde dies unsererseits eingegeben. Ich frage mich, wofür sind wir als Einwohnerräte da, wenn wir keine solchen Anträge stellen und darüber debattieren können. Dies ist doch genau Sinn und Zweck des Rates. Ich möchte nicht einfach alles absegnen und nicken. Auch von der FGPK möchte ich auch nicht nur eine Vertretung hören und dann ja sagen. Es ist doch unsere Aufgabe als Einwohnerräte uns auf eine kritische aber konstruktive Art auseinanderzusetzen. Es liegt in der Natur der Sache, dass Personen, welche Anträge stellen viel Herzblut hineinstecken. Ich finde es ist ihnen geschuldet diese Anträge so zu vertreten. Dies geht halt auf schriftlichem Weg nicht so gut. Zudem glaube ich die Debatte könnte dadurch abgekürzt werden, da dann die FGPK das Geschäft nicht nochmals aufbereiten und präsentieren müsste. Ich habe das Geschäft gelesen und gehört. Dann habe ich wahrscheinlich sogar weniger Fragen. Resp. in der Debatte möchte ich Fragen an die Antragsteller und nicht an die FGPK stellen. Daher bitte ich euch, den Antrag stattzugeben. Es mindert die Rechte, die wir heute schon haben nicht, sondern es klärt etwas und es gibt dem Präsidium das Recht, den Gemeinderat aufzufordern das Geschäft zu vertreten. Wenn er das nicht will, muss er das nicht tun. Letztendlich ist es für uns alle ein Gewinn. Wir haben eine zusätzliche Möglichkeit, von der wir aber nicht zwingend Gebrauch machen müssen.

Abstimmung Änderungsantrag Patrik Feusi

§ 42 Abs. 2 und § 44 Abs. 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrats sollen wie folgt angepasst und ergänzt werden:

§ 42 Abs. 2 GRER:

Das Ratsbüro entscheidet darüber, welche weiteren Geschäfte der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission zur Stellungnahme zugewiesen werden. Wird auf eine Zuweisung an diese Kommission verzichtet, so wird das Geschäft vom Gemeinderat vor dem Einwohnerrat vertreten.

§ 44 Abs. 2 GRER (neu):

Das Präsidium kann den Gemeinderat einladen, traktandierte Geschäfte vor der Verhandlung gegenüber dem Einwohnerrat mündlich zu vertreten.

Der Antrag wird mit grossem Mehr abgelehnt.

Herr Samuel Hasler: Wir haben vorher gehört, dass die 3 Anträge rechtlich von Lukas Pfister geprüft wurden. Wie viel hat die Arbeit von Lukas Pfisterer für die Klärung der 3 Anträge gekostet?

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: Ich weiss es nicht, das kann bei der Abrechnung angeschaut werden.

Antrag

1. Die revidierte Gemeindeordnung sei zuhanden der Urnenabstimmung zu beschliessen.
2. Das revidierte Geschäftsreglement des Einwohnerrats sei zu beschliessen.

Abstimmung

Den Anträgen wird in Einzelabstimmung mit je 36 : 1 Stimmen zugestimmt.

Werkleitungs- und Strassenerneuerung Gässliacherweg und Spittelacherweg. Kreditbegehren

(Botschaft des Gemeinderats vom 2. November 2021)

Herr Roman Häusler, Mitglied der FGPK (erläutert Vortrag mit Präsentation): Ich präsentiere euch das Geschäft zum Kreditbegehren Werkleitungs- und Strassenerneuerung Gässliacher- und Spittelacherweg. Der Strassenbelag in beiden Strassen weist Flicke auf. In der Zustandsanalyse wurden die Wege als mittel bis ausreichend ausgewiesen. Die Wasserleitungen stammen aus den Jahren 1944 und 1956, sie sind also zwischen 60 und 80 Jahre alt. Die Kanalisationsleitung weist Schäden auf. Das bedeutet, dass Abwasser ins Erdreich auslaufen könnte. Wegen dem Gewässerschutz ist daher eine Sanierung nötig. Sollten wir dem Geschäft zustimmen, würde die Eniwa das Stromnetz in beiden Strassen auch gleich sanieren. Es geht darum Synergien zu nutzen. Es wird mit geringeren Honorarkosten und Planungsaufwandkosten der Ingenieure gerechnet. Es muss nur ein Installationsplatz aufgebaut werden. Zudem baut die Eniwa ihr Fernwärmenetz, was wiederum zu Synergien führt. Ausserdem werden die Anwohner nur ein Mal mit Verkehrsbehinderungen in diesem Gebiet rechnen müssen. Wer das Budget noch im Kopf hat, die Beleuchtung im Spittelacher- und Gässliacherweg war bereits budgetiert. Erfreulich ist, dass mehr eingestellt wurde, als gemäss vorliegendem Kreditbegehren geplant ist. Die Kosten für Strasse und Beleuchtung ergeben total Fr. 157'500.--. Die Abwasserleitungen kosten total Fr. 206'000.-- und die Wasserleitungen Fr. 476'500.--. Ich möchte mich an dieser Stelle noch bei Susanna Lehmann Sokac bedanken, welche mir die Unterlagen sehr coronakonform zur Verfügung gestellt hat. Ich schätze diese Zusammenarbeit sehr. Der Antrag führte in der FGPK zu keiner Diskussion.

Antrag

Die FGPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig (bei 7 Anwesenden), für die Strassenerneuerung inkl. öffentliche Beleuchtung des Gässliacher- und Spittelacherwegs, die Sanierung der Kanalisationsleitungen und die Erneuerung der Wasserleitungen sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 840'000.--, inkl. Mehrwertsteuer (Kostenstand September 2021), zulasten der Investitionsrechnung mit folgender Aufteilung auf die entsprechenden Konten zu bewilligen:

6150.5010.27	Strasse	Fr.	157'500.--	(Strasse)
7101.5030.29	Wasserversorgung	Fr.	476'500.--	(Eigenwirtschaftsbetrieb)
7201.5030.20	Kanalisation	Fr.	206'000.--	(Eigenwirtschaftsbetrieb)
TOTAL	inkl. 7.7 % MwSt.	Fr.	840'000.--	VERPFLICHTUNGSKREDIT

Der Kredit verändert sich um die indexbedingten Mehr- oder Minderkosten aufgrund von eventuellen Teuerungen.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag

Für die Strassenerneuerung inkl. öffentliche Beleuchtung des Gässliacher- und Spittelacherwegs, die Sanierung der Kanalisationsleitungen und die Erneuerung der Wasserleitungen sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 840'000.--, inkl. Mehrwertsteuer (Kostenstand September 2021), zulasten der Investitionsrechnung mit folgender Aufteilung auf die entsprechenden Konten zu bewilligen:

6150.5010.27	Strasse	Fr.	157'500.--	(Strasse)
7101.5030.29	Wasserversorgung	Fr.	476'500.--	(Eigenwirtschaftsbetrieb)
7201.5030.20	Kanalisation	Fr.	206'000.--	(Eigenwirtschaftsbetrieb)
TOTAL	inkl. 7.7 % MwSt.	Fr.	840'000.--	VERPFLICHTUNGSKREDIT

Der Kredit verändert sich um die indexbedingten Mehr- oder Minderkosten aufgrund von eventuellen Teuerungen.

Abstimmung

Dem Antrag wird einstimmig mit 37 : 0 Stimmen zugestimmt.

Motion von Dr. Urs Schweizer, Einwohner von Buchs, betreffend "Alterszentrum Suhrhard"/Postulat von Jasmin Blaser, SVP Buchs, betreffend "Alterswohnungen Suhrhard". Bericht des Gemeinderats

(Botschaft des Gemeinderats vom 2. November 2021)

Frau Christine Knüsel, Mitglied der FGPK (erläutert Vortrag mit Präsentation): Ich begrüsse besonders Urs Schweizer. Ich stelle euch den Bericht des Gemeinderats zur Motion von Urs Schweizer und zum Postulat von Jasmin Maron-Blaser im Zusammenhang mit der Alterssiedlung Suhrhard vor. Beide Anträge wurden vor 4 Jahren eingereicht. Die Alterssiedlung ist in die Jahre gekommen. Obwohl die Infrastruktur nicht mehr ganz zeitgemäss ist, sind die Wohnungen immer noch sehr begehrt. Dies auch, weil die Wohnungen kostengünstig angeboten werden können. Aktuell sind alle 43 Wohnungen vermietet. Ich möchte einen Rückblick machen, da das Ganze doch schon ein paar Jahre zurückliegt. In der Strategieperiode 2017-2021 beschloss der Verwaltungsrat der Suhrhard AG, das Leistungsangebot mit dem "betreuten Wohnen Plus" auszubauen. Dieses Angebot richtet sich an Personen, welche Unterstützung brauchen, aber einen geringen Pflegebedarf haben. D. h. sie leben eigenständig in einer Wohnung, können aber ein Grundangebot wie die Wohnungsreinigung, das Mittagessen, den Wäscheservice oder das Notrufsystem in Anspruch nehmen. Die Pflegeleistungen oder andere zusätzliche Dienstleistungen können nach Bedarf bezogen werden. Dieses Angebot ist im Vergleich zum Aufenthalt im Pflegeheim vor allem in finanzieller Hinsicht um einiges kostengünstiger und daher vorteilhafter. Zudem haltet dieses Angebot körperlich und geistig vital. Der Verwaltungsrat prüfte in einer ersten Phase die Realisierung dieses Angebots in der bestehenden, aber sanierungsbedürftigen Alterssiedlung. Anlässlich der GV der Alterszentrum Suhrhard AG vom 31. Mai 2017 wurden die Eigentümer, sprich die Gemeinde Buchs, die Stadt Aarau und der Verein Alterszentrum Suhrhard, über die neue Strategie erstmals informiert. Am Orientierungsanlass vom 2. Juni 2017 wurde die Mieterschaft ins Bild gesetzt. Mit einem entsprechenden Schreiben wurde sie über die Auflösung der Mietverträge per Ende Juni 2019 informiert. Der Gemeinderat schreibt in seinem Bericht, dass dieses Vorgehen bei den Betroffenen und einem grossen Teil der Bevölkerung verständlicherweise Unverständnis und Unmut auslöste. Ich würde sagen vor allem in den Augen der betroffenen Mieterschaft ist dies noch gelinde ausgedrückt. Versetzen wir uns in ihre Lage, es sind vermutlich Menschen, welche zwischen 70 und 100 Jahre alt sind. Sie mussten diesen Schritt bereits einmal machen und ihr zu Hause verlassen. Sie haben sich eingelebt und Kontakte geknüpft. Es wurde ein gutes, sicheres zu Hause. Und dann kommt diese Hiobsbotschaft, welche bei vielen Unsicherheit, Angst und Verzweiflung ausgelöst hat. Heidi Niedermann als Präsidentin des Vereins Alterszentrum Suhrhard erinnert sich sicher bestens an die vielen Gespräche, welche sie da geführt hat. Daher die Motion von Dr. Urs Schweizer, die fordert, dass im Alterszentrum Suhrhard weiterhin die klassischen Alterswohnungen ohne Pflichtdienstleistungen angeboten werden. Und auch im Postulat, welches Jasmin Maron-Blaser im Oktober 2017 eingereicht hat, bittet sie den Gemeinderat von seinen Rechten als Aktionär und Mitglied des Verwaltungsrats Gebrauch zu machen und eine befriedigende Lösung für die Betroffenen zu erzielen. Auf Initiative des Gemeinderats fanden dann diverse Gespräche zwischen den Aktionären und dem Verwaltungsrat statt. Dieser hat dann beschlossen, auf eine grössere Sanierung und Umnutzung der Alterssiedlung zu verzichten. D. h. es stehen weiterhin kostengünstige Wohnungen mit den bestehenden Basisdienstleistungen zur Verfügung. Saniert wird nur das nötigste, wie z. B. die Heizung. Zurück in die Gegenwart und zum geplanten Neubau. Gemäss unserem Beschluss des letzten Sommers, stellt die Gemeinde das benötigte Land für den Neubau der Alterszentrum Suhrhard AG im unentgeltlichen Baurecht zur Verfügung. Nach einem Gesamtleistungswettbewerb wurde im September das Siegerprojekt vorgestellt. Das Projekt "Madame Souza" umfasst 32 Wohnungen. 28 2-Zimmer- und 4 2.5-Zimmerwohnungen. Wenn alles nach Plan verläuft erfolgt

der Spatenstich Anfang 2023 und die Wohnungen sind Mitte 2024 bezugsbereit. Die Investitionssumme beläuft sich auf rund 15.5 Mio. Franken. In der aktuellen Ausgabe des Buchser Boten ist unter anderem ein Bericht über dieses Bauvorhaben. Wer möchte kann bei mir zudem die Broschüre über den Gesamtleistungswettbewerb ausleihen. Mein Fazit: Da der Verwaltungsrat auf eine grössere Sanierung und Umnutzung der bestehenden Alterssiedlung verzichtete und der Neubau auf dem Land der Gemeinde geplant ist, sind die Forderungen des Postulats und der Motion erfüllt.

Antrag

Die FGPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig (bei 7 Anwesenden), vom Bericht des Gemeinderats sei Kenntnis zu nehmen und die Motion von Dr. Urs Schweizer, betreffend Alterszentrum Suhrhard, sei als erledigt von der Kontrolle abzuschreiben.

Das Postulat von Jasmin Blaser betreffend Alterswohnungen Suhrhard wird von der Kontrolle abgeschrieben.

Diskussion

Frau Esther Wahl: Ich war an der Veranstaltung im Alterszentrum Suhrhard. Ich empfehle ein kräftiges Ja zu diesen Anträgen.

Antrag

1. Vom Bericht des Gemeinderats sei Kenntnis zu nehmen.
2. Die Motion von Dr. Urs Schweizer, betreffend Alterszentrum Suhrhard, sei als erledigt von der Kontrolle abzuschreiben.

Das Postulat von Jasmin Blaser betreffend Alterswohnungen Suhrhard wird von der Kontrolle abgeschrieben.

Abstimmung

Den Anträgen wird in Einzelabstimmung je einstimmig mit 37 : 0 Stimmen zugestimmt.

Postulat von Thomas Meier und Mitunterzeichnende betreffend Standortbestimmung in Bezug auf eine Auflösung der Kreisschule Aarau-Buchs. Bericht des Gemeinderats.

(Botschaft des Gemeinderats vom 2. November 2021)

Herr Tobias Studiger, Mitglied der FGPK (erläutert Vortrag mit Präsentation): Das Projekt Zukunftsraum scheiterte, es wurde keine Lösung gefunden, somit muss das Postulat nicht weiter behandelt werden. Schauen wir aber kurz die Details an: Thomas Meier und Mitunterzeichnende reichten am 17. Oktober 2019 ein Postulat betreffend Auflösung der Kreisschule Aarau-Buchs im Zusammenhang mit dem Projekt Zukunftsraum Aarau ein. Der Einwohnerrat überwies dieses Postulat am 10. Dezember 2019 an den Gemeinderat. Der Auftrag lautete, die Voraussetzungen und das Verfahren einer möglichen Auflösung der Kreisschule Aarau-Buchs zu analysieren. Aarau wäre vermutlich aus dem Verband ausgetreten, wenn der Zukunftsraum zu Stande gekommen wäre. Weiter wurde eine Standortbestimmung in Bezug auf den Umfang einer Vertragslösung, die Schulraumplanung, die Einführung der integrativen Schulung und die Neuorganisation der schulergänzenden Tagesstrukturen zu machen. Wie gesagt resultieren aus dem Projekt Zukunftsraum keine Fusionen. Es bleibt beim Status Quo. Somit erübrigt sich eine weitere Analyse, da die Kreisschule weiter bestehen bleibt.

Antrag

Die FGPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig (bei 7 Anwesenden), vom Bericht des Gemeinderats sei Kenntnis zu nehmen.

Das Postulat wird von der Kontrolle abgeschrieben.

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Antrag

Vom Bericht des Gemeinderats sei Kenntnis zu nehmen.

Das Postulat wird von der Kontrolle abgeschrieben.

Abstimmung

Dem Antrag wird einstimmig mit 37 : 0 Stimmen zugestimmt.

Postulat von Samuel Hasler, SVP, betreffend Analyse der Kreisschule Aarau-Buchs (wird vom Gemeinderat abgelehnt)

Herr Samuel Hasler reichte am 21. Oktober 2021 das Postulat betreffend Analyse der Kreisschule Aarau-Buchs ein.

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten, eine umfassende Situationsanalyse/Auslegeordnung der Kreisschule Aarau-Buchs, nötigenfalls unter Beizug externer Spezialisten, vorzunehmen und dem Einwohnerrat einen Bericht vorzulegen und Massnahmen- und Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

Der Gemeinderat wird gebeten, insbesondere folgende Fragestellungen zu klären:

1. Wie ist die Rücktrittswelle unter den Kreisschulpflegerinnen und Kreisschulpflegern zu erklären? Läuft in der Kreisschule Aarau-Buchs etwas falsch?
2. Bestehen strukturelle Probleme innerhalb der Kreisschule Aarau-Buchs, insbesondere im Hinblick auf die Wahl der Kreisschulpflege und auf die Schnittstelle Schulpflege-Schulleitung?
3. Wie kann sichergestellt werden, dass künftig gesetzliche Vorgaben und Wahlversprechen eingehalten werden?
4. Ist die Aufsicht über die Kreisschulpflege ungenügend? Wenn ja, wie kann diese neu geregelt werden?
5. Wie ist die Rolle des Kreisschulrates zu sehen? Liegen die Probleme ursächlich bei diesem Gremium? Masst sich der Kreisschulrat Kompetenzen an, welche nicht in seinen Zuständigkeitsbereich fallen?
6. Wäre die Abschaffung des Kreisschulrates, wie jüngst gefordert wurde, eine denkbare Lösung? Wer würde in diesem Fall die Rolle der gesetzlich vorgesehenen Abgeordnetenversammlung übernehmen?
7. Wäre die Variante einer Auflösung des Gemeindeverbandes denkbar und sinnvoll? Wann wäre diese erstmals möglich? Wäre eine einvernehmliche Auflösung im Einverständnis beider Verbandsgemeinden zulässig?

Diskussion

Herr Gemeinderat Anton Kleiber: Der Gemeinderat erachtet es als richtig und wichtig, dass sich die Verbandsgemeinden an einer Analyse unter der Federführung des Gemeindeverbandes beteiligen. Diese Analyse findet statt. Die letzte Sitzung musste zwar verschoben werden, aber man ist dran. Dass der Gemeinderat parallel eine zusätzliche Analyse durchführt, ergibt keinen Sinn. Daher erachten wir es nicht als zielführend etwas zu unternehmen.

Herr Samuel Hasler: Danke für die Zusammenfassung. Kannst du mir noch mehr Details geben. Wer genau macht diese Analyse? Der Gemeindeverband selbst? Was wird analysiert? Wer wird informiert? Wird der Einwohnerrat zum Beispiel informiert?

Herr Gemeinderat Anton Kleiber: Die Federführung liegt bei der Kreisschulpflege. Der Kreisschulrat hat ein ähnliches Anliegen abgelehnt, er wollte es nicht selbst machen. Daher hat die Kreisschulpflege die Initiative ergriffen. Dabei sind die Verbandsgemeinden, sprich der Stadtrat Aarau und der Gemeinderat Buchs. Weiter sind Vertretungen des Kreisschulrats, Personen der operativen Leitung vertreten, da die

ganze Systematik der Führungsstruktur angeschaut werden muss. Daher ist es wichtig sowohl die operative als auch die strategische Ebene einzubinden. An einer ersten Sitzung gab es bereits gewisse Resultate. Kommuniziert wird im Kreisschulrat, dort muss Rechenschaft abgelegt werden. Natürlich wird der Einwohnerrat informiert sobald gefestigte Resultate vorliegen. Vermutlich wird der Kreisschulrat aber zuerst informiert. Allfällige Konsequenzen müssen dann geplant, angegangen und kommuniziert werden. Aber soweit ist man noch nicht.

Herr Samuel Hasler: Noch eine letzte Frage. Wird die Analyse nur mit internem Personal durchgeführt oder wird auch externe Unterstützung beigezogen?

Herr Gemeinderat Anton Kleiber: Aktuell wird niemand Externes beigezogen.

Herr Samuel Hasler: Ich ziehe das Postulat zurück.

Eingänge**Anfrage von Reto Bianchi, glp, betreffend Fahrverbot auf der Bühlstrasse/Oberdorfstrasse**

Herr Reto Bianchi reicht folgende Anfrage ein:

Von Seiten der Bevölkerung werden immer wieder persönliche Anfragen bei mir gemacht. Wie das Fahrverbot in Buchs an der Bühlstrasse/ Oberdorfstrasse/ Steinfeldstrasse kontrolliert werde.

Vor allem am Morgen und hauptsächlich am Abend, fahren immer noch etwa gleich viele Autos durch.

Frage an den Gemeinderat: Wieviel Kontrollen sind bis jetzt durchgeführt worden und zu wieviel Verzeigungen ist es im besagten Strassenabschnitt gekommen? Wie setzt die Polizei die Kontrolle um?

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: Ich beantworte diese Anfrage gerne. Bei der Einführung habe ich bereits darauf hingewiesen, dass es sehr schwierig wird, Kontrollen durchzuführen, da das Gebiet enorm gross ist. Nichtsdestotrotz macht die Polizei-Kontrollen. Vom 14. Juni bis 30. November 2021 wurden total 438 Bussen à Fr. 100.-- ausgestellt. Auf der Bühlstrasse waren es 198 und auf der Oberdorfstrasse 211. Es war sehr aufwändig. Die Polizei fährt den fehlbaren Fahrzeuglenkern nach und erhebt alle Daten. Es kann nichts Stationäres eingerichtet werden wie ein Blitzer. Die Durchfahrt muss effektiv nachgewiesen werden. Ich stelle selbst fest, dass der Verkehr immer noch hoch ist. Am Anfang ging er deutlich zurück, dann gab es wieder eine leichte Zunahme. Wir bleiben dran.

Damit ist die Anfrage beantwortet.

Traktandum 8

Verschiedenes

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: Ich orientiere über die Legislaturziele 2018/2021. Es wurde gewünscht, dass alle Zielsetzungen behandelt werden. Dies haben wir nun so gemacht. Im Handout sind sämtliche Zielsetzungen mit einem entsprechenden Symbol zu finden. Ich möchte zu den Wesentlichsten etwas sagen. Zu allen anderen könnt ihr gerne noch Fragen stellen. Zum Punkt "Aufwertung öffentlicher Räume" ist z. B. die Gysistrasse, die Bach- und Oberdorfstrasse zu erwähnen. Somit ist das Ziel erreicht. Die Umsetzung des Betriebs- und Gestaltungskonzepts Mitteldorf- und Aarauerstrasse in Zusammenarbeit mit dem Kanton ist ein harziges Projekt aber es läuft. Unsere Einflussmöglichkeiten sind gewissermassen beschränkt. Das Projekt sollte aber demnächst zu einer öffentlichen Auflage kommen. Der Gesamtplan Verkehr ist aktuell beim Kanton zur Genehmigung. Sobald die Genehmigung vorliegt, ist dieses Ziel abgeschlossen. Die punktuelle Realisierung von Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit wurde z. B. am Oberdorfplatz gemacht. Aktuell laufen noch Abklärungen ob wieder Fussgängerstreifen markiert werden sollen. Das Parkierungsreglement wird laufend überprüft, ihr habt die letzte Änderung zur Kenntnis genommen, ab Dezember kann auf den bewirtschafteten Parkplätzen am Abend wieder gratis parkiert werden. Zu der Zusammenarbeit in Gesundheits- und Altersfragen wurde das Projekt Pflegeregion 2022 lanciert. Dort wird es nächstes Jahr weitergehen. Die Gesundheits- und Alterskommission hat die Erarbeitung von Zielsetzungen für die Gemeinde in Gesundheits- und Altersfragen für nächstes Jahr geplant, daher ist dieses Ziel noch in Bearbeitung. Die Prüfung der Zusammenarbeit mit anderen Spitexorganisationen läuft, das Projekt mit anderen Gemeinden wurde lanciert. Ziel ist eine Spitex für die gesamte Region Aarau. Die Repol Suret wurde gegründet somit ist das Ziel der Realisierung einer bedarfsgerechten, zweckmässigen und kostengünstigen Lösung für die kommunale Polizei erfüllt. Die Repol Suret funktioniert gut, wir können uns einbringen, erteilen Aufträge wie z. B. die vorhin erwähnten Verkehrskontrollen. Im Bereich Kommunikation und Partizipation ist sicher noch Luft nach oben. Wir bemühen uns Medienmitteilungen zu machen und auch euch zu informieren. Es sind noch Ideen vorhanden Infobulletins aus der Gemeinderatssitzung zu verfassen, dies ist aber nicht ganz einfach. An diesem Ziel arbeiten wir weiter. Wir haben z. B. bei der Bau- und Nutzungsordnung und beim Bärenplatz Informations- und Mitwirkungsanlässe durchgeführt. Die Sprechstunde des Gemeindeammanns wird besucht. Es kommen jeweils zwei bis vier Personen vorbei. Natürlich kann man auch ausserhalb der Sprechstunde Termine mit mir vereinbaren. Zum Punkt konsequente Überwachung des öffentlichen Raums kann ich sagen, dass Hotspots definiert wurden, welche von der Polizei vermehrt kontrolliert werden. Ein Hotspot ist z. B. bei der Suhrenmatte. Dort ist die Polizei aktuell oft anzutreffen - auch ausserhalb der Unterrichtszeiten. Das bedeutet nicht, dass wir alles im Griff haben, aber solche Themen sind nicht einfach zu lösen. Die Website der Gemeinde Buchs wurde angepasst. Es ist ein schöner Gemeindeauftritt und man findet Inhalte relativ einfach. Wir überprüfen laufend die verschiedenen Anlässe - auch wenn viele abgesagt oder verschoben werden mussten. Wir versuchen namentlich bei der Jungbürgerfeier ein attraktives Angebot zu schaffen. Die Unterstützung und Förderung eines vielfältigen Kulturangebots erachten wir als erfüllt, die Erarbeitung eines Kulturkonzepts wurde aber auf die neue Legislatur verschoben. Im 2019 gab es eine Veranstaltung der Kultur-, Museumskommission und der Bibliothek. Man wollte daraus ein Kulturkonzept erarbeiten. Personelle Wechsel haben etwas entgegengewirkt. Danach kam Corona. Daher wird die Zielsetzung in der neuen Amtsperiode nochmals aufgenommen. Der Gemeinderat nimmt in den strategischen Angelegenheiten der Kreisschule im Kreisschulrat und den verschiedenen Gremien aktiv Einfluss. Mit dem Bau des Risiacherschulhauses ist ein erster Schritt zur Sicherstellung der bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Sicherung des Schulraums erfolgt. Es gab ein tolles Schulhaus. Sobald die Umgebung fertig ist, wird es im Frühling einen Tag der offenen Tür geben. Weitere Projekte werden je nach Schulraumplanung folgen. Die Sozialen Dienste waren eine Baustelle. Bis in einem Jahr sind wir aber soweit, dass die Sozialen Dienste wieder einwandfrei funktionieren werden. Das Kinderbetreuungs-

gesetz ist umgesetzt. Bei der Arbeitseingliederung können einzelne Erfolge verzeichnet werden. Es handelt sich aber um einen Dauerauftrag. Im Bereich Gemeinschaft und Integration wird das Kreativkaffee einmal pro Monat durchgeführt. Weitere Projekte der Integrationskommission werden von dieser nach Bedarf initiiert. Es gibt aber sicher noch Luft nach oben. Zum Punkt Förderung des Angebots von Spiel- und Begegnungsorten kann der Spielplatz Gysimatte erwähnt werden. Weiter wurde eine Fläche für einen Pump Track zur Verfügung gestellt. Wir sind laufend daran regionale Zusammenarbeiten zu fördern, dort wo es sinnvoll und zweckmässig ist (z. B. Projekt IKZ, Projekte von Aarau Regio etc.). Wir sind offen für Kooperationen, welche Sinn machen und uns weiterbringen. Die Positionierung des Gemeinderats als Ansprechpartner für die ortsansässige Wirtschaft findet punktuell statt. Es gibt Interessenten, welche zu mir kommen. Auch mit der Standortförderung werden Kontakte aktiv gepflegt. Leider konnte noch keine grosse Firma in Buchs angesiedelt werden. Im Bereich der Gemeindefinanzen und Steuern wurde ein Selbstfinanzierungsgrad von durchschnittlich 85 % erreicht. Bei der Nettoschuld pro Einwohner waren wir bis jetzt deutlich unter dem Richtwert. Wenn die Investitionen aber im geplanten Umfang kommen, werden wir diesen erreichen oder sogar überschreiten. Es hängt stark von der Schulraumplanung ab. Das IKS wurde nicht weiterverfolgt. Weiter sind wir dauernd an der aktiven Bewirtschaftung und Reduktion von Steuerausständen. Die Erarbeitung eines Betriebskonzepts für den Gemeindesaal wurde lanciert. Wir haben eine Marktanalyse durchgeführt, welche dem Gemeinderat noch dieses Jahr präsentiert wird. Der neue Ressortchef wird dann das Projekt aufgleisen können. Hansruedi wollte daran arbeiten, der Gemeinderat hat ihn aber bewusst gebremst, da es ein langfristigeres Projekt ist. Im Bereich Landschaft, Natur und Artenvielfalt kann erwähnt werden, dass der NVV einen Rundgang durch gestaltete Gärten durchgeführt hat. Das Bauamt hat erfolgreich Rabatten mit Blumenmischungen angepflanzt, welche zu positiven Reaktionen der Bevölkerung führte. Es wurde ein Klimaoasebaum gepflanzt und das Trieschboard wurde unterhalten. Zusammen mit der UHK und dem Familienverein konnte ein Klimatag durchgeführt werden. Es wurden Empfehlungen über die Verbrennung von Holz im Cheminée herausgegeben. Der Werkhof ist im Rahmen seiner Möglichkeiten an der laufenden Neophyten-Bekämpfung. Auch der NVV hat in diesem Bereich eine Aktion durchgeführt. Vom Kanton liegt ein Projekt zur Aufwertung des Freiraums entlang der Suhre vor. Wir konnten für die "Gartenkids" Land zur Verfügung stellen, damit ein Beitrag zur Förderung der Biodiversität geleistet werden kann. In der Suhrenmatte waren die Lehrer sehr aktiv, es wurden 8 neue Bäume und eine Beerenhecke gepflanzt. Im Bereich Energie wurde ein Projekt zur Erarbeitung eines Beschaffungsstandards lanciert, welches nächstes Jahr weiter vorangetrieben wird. Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens wird auch laufend auf die energieeffiziente Bauweise hingewiesen. Das Label Energiestadt haben wir erfreulicherweise erlangt. Daraus resultiert z. B. die Erarbeitung eines Beschaffungsstandards. Im Bereich Wasser, Boden, Luft wurden die jährlichen GEP-Massnahmen umgesetzt. Die Erhöhung der Trinkwassersicherheit war ein Thema, es wurden Netzverbindungen zu den Nachbargemeinden erweitert. Eine neue Verbindung zur Wasserverbindung Aarau wurde geschaffen. Sollten wir die Versorgung mal nicht mehr selbst stemmen können, haben wir genügend Möglichkeiten, auf andere Standbeine zurückzugreifen. Soweit meine vielleicht etwas zu lange Übersicht. Fragen kann ich nun gerne noch beantworten.

Herr Gemeinderat Anton Kleiber: In der Budgetdebatte war das Jugendfest und ein Brief von Seiten Schüler an den Einwohnerrat ein Diskussionspunkt. Ich möchte darüber informieren, dass das Schülerparlament vertreten durch Präsidentin und Vize-Präsidentin nun in der Jugendfestkommission Einsitz haben. Es sind zwei junge Damen, welche bereits aktiv an der ersten Sitzung teilgenommen haben. Das freut mich sehr. Weiter wird uns Markus Notter bei der Erarbeitung des Schutzkonzepts dankenswerterweise unterstützen.

Traktandum 9

Verabschiedungen

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: Ich komme zu zwei Verabschiedungen. Ich bedaure, dass wir sie "nur" in diesem Rahmen machen können. Ich möchte es aber nicht unterlassen unsere beiden Gemeinderatskollegen Hansruedi Werder und Walter Wyler zu verabschieden. Vorausschickend möchte ich erwähnen, dass meine Aufzählungen nicht abschliessend sind, ich habe "nur" die mir wichtig erschienenen Punkte herausgenommen.

Hansruedi Werder, du bist ein Buchser Urgestein, Ortsbürger, aufgewachsen in Buchs, hast die Schulen hier besucht, nach der Lehre das Abendtech als Maschineningenieur besucht, bevor du von deinem Vater die Alba-Versicherungsagentur übernommen hast. Am Schluss war es die Helvetia, du bist der Branche also 34 Jahre treu geblieben. Wir konnten im Gemeinderat viel von seinem Wissen im Bereich des Versicherungswesens profitieren. 1986 trat Hansruedi der Jungliberalen Bewegung bei, und wurde für die Kandidatur als Einwohnerrat angefragt. Das erste Mal war er nicht erfolgreich. 1990 kandidierte er erneute - und war erfolgreich. Dem Ratsbetrieb seinerzeit attestierte Hansruedi gemäss seinem Resümee zu seiner Amtszeit hohe Qualität. 1999, mitten in der Amtsperiode trat Hans Peter Schmid als Gemeinderat zurück, Hansruedi Werder wurde nominiert und zog in den Gemeinderat ein. 2 Jahre führte er das Bauwesen, über die Stimmung berichtete er nicht so viel Positives. So wie ich gelesen habe änderte sich dies mit der Wahl von Barbara Keusch, Jörg Kissling und mir in den Gemeinderat im Jahr 2002. Im Bauressort begleitete Hansruedi ein zeitintensives Projekt, nämlich die Sanierung des Suhremattschulhauses. Für ihn als nicht Bauprofi war das sicher eine grosse Herausforderung, welche er bestens meisterte. Per 2002 wurde er als Vize-Gemeindeammann gewählt und übernahm vom abgetretenen Sepp Belser das Ressort öffentliche Sicherheit, Kultur und Sport. Da wurde er Präsident der gemeinsamen Schwimmbadkommission (damals Suhr/Buchs, später wurde auch Gränichen aufgenommen) und er konnte das tolle Schwimmbad Sanierungs- und Erweiterungsprojekt leiten. Auf das tolle Resultat kannst du stolz sein! Mit dem anstehenden Projekt der Traglufthalle werden wir schauen, dass die gute Qualität, welche mir immer wichtig war, beibehalten können. 2008 löste sich die JLB auf und Hansruedi entschloss sich, da bereits zwei Freisinnige im Gemeinderat waren, sich der nicht vertretenen SVP anzuschliessen. Weitere Schwerpunkte in seiner Amtszeit waren die Umwandlung der KEBA Genossenschaft in eine AG, die Gründung der ZSO Buchs-Rohr-Suhr, wie auch die Erarbeitung des REK und der neuen BNO. Neben diesen Projekten hatte Hansruedi zahlreiche Funktionen inne, nicht abschliessend sind dies z. B. Abwasserverband Aarau und Umgebung, Grundwasserverband Suhrental, Planungsverband Region Aarau (aarau regio), KEBA Verwaltungsrat, ZS-Kommission, GEKAL, Feuerwehrkommission und Freizeitwerkstattkommission, und und und. Er war ein Vermittler zum Gewerbe und für alle Buchser/innen immer ein leicht ansprechbarer Gemeinderat. Du warst unkompliziert und man konnte mit dir reden. Und last but not least war er auch ein Mensch mit grosser Lebenserfahrung, die auch im Gemeinderat immer wieder spürbar war. Er war ein liebenswürdiger Gemeinderats-Kollege, für den das Gremium und nicht er selbst im Mittelpunkt stand. Mit passenden Worten oder einem Scherz vermochte er auch schwierige Diskussionen zu entschärfen. Lieber Hansruedi ich danke dir im Namen des Gemeinderats für die 22 Jahre die du als Einwohner- und Gemeinderat der Öffentlichkeit gewidmet hast. Die Gemeinde Buchs lag dir immer am Herzen. Dass dieses langjährige Engagement möglich wurde, daran hat auch deine Familie und deine Frau Edith einen wesentlichen Anteil. Ich weiss es selber, es braucht ein gewisses Verständnis der Familie für die vielen Termine und Engagements. Edith hat dich unterstützt. In den letzten Jahren konntest du Erfahrungen mit deinen Enkeln sammeln. Ich hatte den Eindruck, dass dir das grosse Freude bereitete. In Zukunft wirst du mehr Zeit für sie und auch für anderes haben. Ich persönlich freue mich natürlich, dich auch in Entfelden für eine gemeinsame Runde zu treffen. Als kleines Zeichen der Anerkennung darf ich dir diese kleinen

Präsente überreichen. Edith darf ich einen Blumenstrauss überreichen und vom Geschenk habt ihr beide etwas.

Vize-Gemeindeammann Hansruedi Werder wird mit grossem Applaus und standing ovation verabschiedet.

Herr Vize-Gemeindeammann Hansruedi Werder: Die vergangenen Jahre waren für mich sehr erschliessend. Ich hatte viel Freude dabei für die Gemeinde arbeiten zu können. Ich durfte den Einwohnerrat mal so und mal anders erleben. Das kann Hansruedi Gurtner sicher auch bestätigen. Ich wünsche dem Einwohnerrat eine gute Hand. Ich ging immer davon aus, dass sowohl der Gemeinderat wie auch der Einwohnerrat nur das Beste für unser Dorf wollen. Wie das ausgelebt wird, ist manchmal etwas Anderes - auch ich musste das lernen. Ich wünsche euch eine gute Hand für unser schönes Dorf, tragt Sorge dazu und ganz herzlichen Dank!

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: Walter Wyler ist auch fast ein Urgestein, er lebt seit seinem 12. Lebensjahr in Buchs. Er lernte in Basel Chemielaborant und schloss danach erfolgreich das Studium als Chemiker ab. Nach 10 Jahren bei der Mibelle, wechselte er ins damalige Kantonale Laboratorium, wo er 22 Jahre arbeitete und sich u. a. schwergewichtig mit Trinkwasser befasste. 2008 machte sich Walti mit seiner Firma carewater selbstständig. Bis heute ist er fast in der ganzen Schweiz unterwegs und befasst sich vor allem mit Verhindern von Verunreinigungen im Trinkwasser und deren Behebung. Die Themen Umwelt und Schulwegsicherung nährten sein Interesse für die Politik. Diese Themen beschäftigten damals und auch heute. Er trat der EVP bei und begann dort mit dem Politisieren. 1994 wurde auch er im 2. Anlauf in den Einwohnerrat gewählt. Er hat den Einwohnerrat 2 Jahre lang präsiert und blieb ihm bis 2013 treu. 2013 gab es im Gemeinderat Vakanzen, da Barbara Keusch und Jörg Kissling nicht mehr antraten. Walti entschloss sich für die Kandidatur und dafür den politischen Betrieb vertiefter kennenzulernen und Buchs in der Exekutive mitzugestalten. Er übernahm das Ressort Eigenwirtschaftsbetriebe (Wasser/Abwasser/Entsorgung), das Alter und die Gesundheit. In der zweiten Amtsperiode gab er Alter und Gesundheit ab und übernahm die Sozialen Dienste, die Jugendarbeit und die Umwelt. Umwelt war für ihn immer ein zentrales Anliegen und er brachte sich bei all diesen Themen ein, auch wenn es einmal unbequem war. Du hast dich stark dafür interessiert. In seine Amtszeit fielen folgende wesentlichen Projekte: Erneuerung der Reservoirleitung Suhrerchopf, die Werkleitungssanierung Gysistrasse, die Vergrößerung der Abwasserleitung Suhrenmatte, das Leckortungssystem, das Gaskehrichthfahrzeug, das Label Energiestadt, in dem er einen wesentlichen Beitrag leistete, das Reglement KIBEG, personelle Veränderungen in den Sozialen Diensten. Ausserdem war auch er als Gemeinderat in folgenden Institutionen tätig: Abwasserverband Aarau und Umgebung, GEKAL, Gemeindeverband Lindenfeld, Grundwasserverband als Präsident, Kommission Gesundheit und Alter, Spitex Verein, Arbeitsgruppe Jugend und viele mehr. Walti war ein sehr angenehmer, überlegter Gemeinderatskollege, der das Mitwirken in diesem Gremium schätzte. Er konnte gut zuhören, sah auch die Anliegen anderer und hat die Arbeit im Gemeinderat mit seiner ruhigen unaufgeregten Art immer unterstützt. Er musste feststellen, dass die Realisierung von Projekten im öffentlichen Bereich langwierig ist und viel Stehvermögen erfordert. Aber als langjähriger Langstreckenläufer hat er das aber gut gemeistert. Auch Walti hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Buchser/innen. Bei seiner Arbeit stand immer das Gemeinwohl im Vordergrund. Walti freut sich nun auf die Zeit danach, die er weiterhin für seine Firma, aber besonders auch für seine Familie nutzen will. Genau wie Edith hast auch du Marianne einen Beitrag zu Walters Amt geleistet. Auch dir Walter, ganz herzlichen Dank und viel Spass für deine Zukunft mit deiner Familie und deiner neu gewonnenen Freizeit. Als kleines Zeichen der Anerkennung, darf ich auch dir ein kleines Präsent und Marianne einen Blumenstrauss überreichen.

Gemeinderat Walter Wyler wird mit grossem Applaus und standing ovation verabschiedet.

Herr Gemeinderat Walter Wyler: Diese Zeit der Mitarbeit hat mich sehr gefreut. Heute Abend habe ich sehr viel Wohlwollend gespürt - vielen Dank, dass wir nächstes Jahr diese Werkleitungen realisieren können. Ich arbeitete sehr gerne für die Öffentlichkeit und ich stellte immer wieder fest, dass die Anregungen die wir machen, sich auch im Dorf niederschlagen, sodass wir ein schönes Dorf bleiben und weiter daran arbeiten können. Ich freue mich, dass auch Junge nachkommen, welche bereit sind, einen kleinen Teil der Lebenszeit und Lebensenergie beizutragen und sich einzubringen. Ich möchte euch Mut machen und wünsche euch allen gute Gesundheit und alles Gute!

SVP	Hansruedi Werder	Gemeinderat vom 01.01.2000 bis 31.12.2001 Vize-Gemeindeammann vom 01.01.2002 bis 31.12.2021	
EVP	Walter Wyler	Gemeinderat vom 01.01.2014 bis 31.12.2021	

Der Präsident verabschiedet die 14 scheidenden Einwohnerratsmitglieder und erwähnt kurz ihre Tätigkeiten:

SVP	Robert Arthofer	Einwohnerrat vom 16.09.2003 bis 31.12.2021 Einbürgerungskommission vom 16.09.2003 bis 23.03.2011	18 Jahre 7 ½ Jahre
EVP	Joel Blunier	Einwohnerrat vom 01.01.2014 bis 31.12.2021	8 Jahre
SP	Irene Egli Zurheide	Einwohnerrat vom 01.08.2018 bis 31.12.2021 Stimmzählerin vom 01.01.2020 bis 31.12.2021	3 ½ Jahre 2 Jahre
Parteilos	Reto Fischer	Einwohnerrat vom 01.01.2018 bis 31.12.2021 FGPK vom 01.01.2018 bis 31.12.2019	4 Jahre 2 Jahre
FDP	Hansruedi Gurtner	Einwohnerrat vom 01.01.1998 bis 31.12.2021 Zukunft Buchs - Eigenständigkeit oder Fusion 24.06.2009 - 10.12.2009	24 Jahre ½ Jahre
SP	Tatjana Lambrinouidakis	Einwohnerrat vom 01.01.2018 bis 31.12.2021	4 Jahre
Parteilos	Vera Milanovic	Einwohnerrat vom 01.02.2020 - 31.12.2021	2 Jahre
FDP	Markus Notter	Einwohnerrat vom 01.01.2002 bis 31.12.2021 Stimmzähler vom 01.01.2012 - 31.12.2013 Vize-Präsident vom 01.01.2018 - 31.12.2019 Präsident vom 01.01.2020 bis 31.12.2021	20 Jahre 2 Jahre 2 Jahre 2 Jahre
SVP	Patrick Rutishauser	Einwohnerrat vom 22.02.2021 bis 31.12.2021	1 Jahr
Grüne	Werner Schenker	Einwohnerrat vom 01.01.2002 bis 31.12.2005 und vom 01.01.2014 bis 31.12.2021 FGPK vom 01.11.2004 bis 31.12.2005 und vom 01.01.2014 bis 31.12.2017	12 Jahre 5 Jahre
SVP	Christiane Suter	Einwohnerrat vom 01.01.2014 bis 31.12.2021 FGPK vom 10.12.2014 bis 31.12.2017	8 Jahre 3 Jahre
SP	Eugenio Tura	Einwohnerrat vom 01.11.2021 bis 31.12.2021	1 Sitzung
SP	Rahel Weber	Einwohnerrat vom 24.09.2019 bis 31.12.2021	2 Jahre

Ihnen wird für die geleisteten Dienste zugunsten der Gemeinde Buchs der beste Dank ausgesprochen und sie werden mit grossem Applaus verabschiedet. Allen scheidenden Ratsmitgliedern wird ein Geschenk (Praline) überreicht. Die langjährigen Ratsmitglieder Robert Arthofer, Hansruedi Gurtner und Markus Notter erhalten ein zusätzliches Geschenk in Form einer Flasche Wein.

Ebenfalls wird der scheidende Präsident Markus Notter verabschiedet.

Frau Vize-Präsidentin Christine Knüsel: Ich möchte Markus Notter als Präsident aus dem Einwohnerrat verabschieden. Erst noch standen wir für die Stabsübergabe und schon sind 2 Jahre vergangen. Ich möchte dir Markus im Namen von uns allen herzlich für deinen Einsatz danken. Du hast uns sicher, mit Gelassenheit und Ruhe durch die stürmische Zeit gelotst. Deinen Humor hast du nie verloren und uns damit angesteckt. Wir entlassen dich heute mit einem grossen Applaus in den politischen Ruhestand. Wir müssen keine Bedenken haben, dass es dir ohne Einwohnerrat langweilig wird. Wir wünschen dir für deinen weiteren Weg das Allerbeste.

FDP	Markus Notter	Einwohnerrat vom 01.01.2002 bis 31.12.2021	20 Jahre
		Stimmzähler vom 01.01.2012 - 31.12.2013	2 Jahre
		Vize-Präsident vom 01.01.2018 - 31.12.2019	2 Jahre
		Präsident vom 01.01.2020 bis 31.12.2021	2 Jahre

Die Vize-Präsidentin überreicht ihm eine Flaschen Wein und einen Gutschein. Er wird mit grossem Applaus verabschiedet.

Nächste Sitzung

Die nächste, konstituierende Sitzung findet am Dienstag, 25. Januar 2022 statt.

Traktandum 10

Schlusswort des Präsidenten

Herr Präsident Markus Notter: Es war eine spezielle Amtsdauer. Silvan Kaufmann wollte damals ein Orchester führen. Ich kam mir vor wie auf einem Schiff aus dem Mittelalter, aus dem 15. Jahrhundert. Wir hatten ein Segel, ein paar Ruder und eine willige Mannschaft aber eine schlechte Navigation. Wir wussten nie wohin es geht. Wir starteten am Kaphorn, dem Meer der wilden Stürme, gingen weiter ans Kap der guten Hoffnung, wurden dann aber wieder in den stürmischen Atlantik zurückgeworfen. Es war ein Hin und Her - ihr wisst wovon ich rede, die Corona-Pandemie hat uns schwer getroffen. Sie machte uns auch nachdenklich. Der Lockdown war streng, viele hatten daran zu beissen. Ich war von der Solidarität zu dieser Zeit beeindruckt. Spontane Nachbarhilfe wurde geleistet, den Eingesperrten wurden Nahrungsmittel nach Hause gebracht. Warum das WC Papier so wertvoll war habe ich nie ganz begriffen. Wir schlängelten uns durch das erste Jahr, führten auch eine Sitzung durch, die nicht zwingend nötig war. Wir haben ein Schutzkonzept erarbeitet, welches bis jetzt glücklicherweise erfolgreich umgesetzt werden konnte. Im 2. Jahr gab es mit dem Ausblick auf eine wirksame Impfung einen ersten Lichtblick. Es konnte etwas gelockert werden. Es gab ein paar schizophrene Momente im Sommer als eine Fussball-EM mit 50'000 Besuchern durchgeführt wurde, eine Beerdigung mit mehr als 50 Personen aber nicht möglich war. Wenn ich daran denke, dass viele unserer Angehörigen in den Altersheimen alleine sterben mussten und wir nicht einmal richtig Abschied nehmen konnten, das war sehr hart. Dass es nun nach Normalität düstert ist vermutlich auch mehr als verständlich. Ich hoffe wir erreichen diese bald wieder. Wir sind nach wie vor in einem kurvigen, stürmischen Zustand. Omikron kam, wer weiss vielleicht kommen wir bis Omega, das wäre dann die letzte Variante. Aber auch das griechische Alphabet hat 24 Buchstaben - wir wissen schlicht nicht was noch auf uns zukommt. Was mich nachdenklich stimmt in der aktuellen Situation ist die Gespaltenheit, die Radikalisierung von Meinungen. Gegenüber steht die Solidaritätswelle vor 1.5 Jahren, in der wir zusammengestanden sind und zum Durchhalten aufgerufen haben. Heute gibt es viel Intoleranz, man kann einander nicht mehr zuhören. Ich möchte euch als mein Vermächtnis bitten, nochmals offen zu werden um wieder zusammentreten zu können. Wir sind ein einzig Volk von Schwestern und Brüdern schwor man einst beim Rütli. Das sollten wir wieder erreichen. Tolerant sein und auch andere Meinungen akzeptieren. Es muss nicht immer alles nachvollzogen werden können, aber man kann versuchen wieder etwas offener zu werden. Um diesem Gedanken mehr Rechnung zu tragen, möchte ich daran erinnern, dass wir in diesen beiden Jahren viele Freunde, Familienangehörige und Bekannte verloren haben. Ich bitte euch zu erheben und deren zu gedenken, welche uns vorausgehen mussten. Und dass wir den Gedanken der Solidarität an die Verstorbenen mitübertragen, an alle die noch hier sind. Ich wünsche euch beste Gesundheit und frohe Festtage.

Dank

Der Präsident dankt allen, die für das Gelingen der Sitzung verantwortlich waren.

5033 Buchs AG, 7. Dezember 2021

Einwohnerrat Buchs AG

Der Präsident

Die Protokollführerin

Markus Notter

Nicole Keusch